



JW208

Peter Ehwald (ts)

Stefan Schultze (p)

Tom Rainey (dr)



**Video:**

[www.youtube.com/watch?v=nd1Bwj503eA&t=16s](https://www.youtube.com/watch?v=nd1Bwj503eA&t=16s)

**Promotion-Kontakt:**

u.k. promotion  
T +49-221-801 8964  
[info@uk-promotion.net](mailto:info@uk-promotion.net)

[ser.peter-ehwald.net](http://ser.peter-ehwald.net)  
[jazzwerkstatt.eu](http://jazzwerkstatt.eu)  
[uk-promotion.net](http://uk-promotion.net)

Wer bisher noch dachte, Weiß sei einfach weiß, kann sich mithilfe des neuen Albums von **SCHULTZE EHWALD RAINEY** musikalisch überzeugen lassen, dass in den vielfältigen Abstufungen von Helligkeit sowohl das Dunkels-te als auch das Allerhellste seinen Platz finden kann. Auf **SEVEN WHITES** zeichnen die drei Musiker (**Peter Ehwald** - Saxophon, **Stefan Schultze** - Piano und **Tom Rainey** - Schlagzeug) ein komplexes musikalisches Gebilde, dessen Brillanz und Tiefe gerade in den Ausarbeitungen der Schattierungen liegt.

Dabei ist das Album eine Momentaufnahme. Die meisten Stücke sind kurz, sie umreißen ein Bild, ein Motiv, eine Melodie. Sie halten die Hörerschaft in Spannung, entwickeln einen Bogen, der gerade, wenn man sich in ihm niederlassen will, bereits sein Ende findet. Man bleibt mit dem Gefühl des schwingenden Nachhalls zurück. Diese ganz eigenen Klangräume ohne Bass füllt das Trio mit hoher Virtuosität im Ausdruck und intuitiv aus der nun schon lange währenden Bandgeschichte heraus. Die Aufnahmen entstanden in verschiedenen Sessions an drei

unterschiedlichen Orten und spiegeln so die Spontanität und Intensität des gemeinsamen Tournes, des Zusammenkommens in verschiedenen Stimmungen an verschiedenen Orten wieder. Bari, Bochum, Berlin: die unterschiedlichen Weiß-Nuancen haben hier ihren Eingang in die Stücke gefunden: Ein gleißendes Reinweiß in Bari, ein ins Graue fallendes Schneeweiß in Bochum und ein schattig-milchiges Weiß in Berlin.

Auf **SEVEN WHITES** finden drei starke Solisten zueinander, deren individuelles spielerisches Können sich dem Mit- und Umeinander verschreibt. In der Perfek-

tionierung des sich gegenseitig Raumlassens werden die Zuhörenden Zeugen einer entstehenden musikalischen Gemeinsamkeit wie Beobachter eines entstehenden Gemäldes. Entscheidend sind die Schattierungen und Feinheiten, mit denen die Musiker in einen Rhythmus eintauchen, der manchmal energiegeladenes gemeinsames Suchen, manchmal kontrapunktisches Pulsieren ist und sich dann in einem gegenseitigen Umrahmen auflöst. Die Musik auf dieser CD entwickelt große Sogwirkung jenseits simpler ‚Schwarz-Weiß-Malerei‘.

Dörte Fiedler